

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuburg 928. 1. 2.  
Durch die Post im Orts- und Ober-  
amtsbezirk, sowie im sonstigen In-  
landsbezirk 928. 1. mit  
Vorkostenzuschlag. Preis freistell-  
end. Preis einer Nummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung der  
Zeitung oder auf Wiedererlangung  
des Bezugspreises.  
Abbestellungen nehmen alle Post-  
stellen, sowie Agenturen und  
Wiederhändler jederzeit entgegen.  
Verantwortlicher: Dr. 4 14  
Postamt Nr. 24 bei der Oberamts-  
Poststelle Neuburg.

# Der Enztöler

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile für 10  
Zeilen Raum 20 Pf., Restanzen-  
preis 10 Pf., Restanzenpreis 100 Pf.,  
Zuschlag, Offerte und Auftrags-  
erteilung 20 Pf. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der im Falle  
des Nachversprechens einfallig  
wird, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen nach Ver-  
einbarung erfolgt. Bei Tarif-  
änderungen treten sofort alle früheren  
Vereinbarungen außer Kraft.  
Verständlich für beide Teile in  
Neuburg. Für teils, Auftrags-  
wird keine Gewähr übernommen.  
Erscheint täglich mit Ausnahme  
des Sonn- und Feiertage.

Parteiämtl. nationalsozialistische Tageszeitung

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuburg

Nr. 284 Dienstag den 5. Dezember 91. Jahrgang

### Deutscher Osten — deutsches Schicksal

Eröffnung der großen Ostland-Ausstellung in Berlin. — Ansprachen von Frick und Rosenberg

Berlin, 4. Dez. Im früheren Warenhaus Jonas wurde Montag vormittag in Anwesenheit zahlreicher Reichs- und Staatsminister die Ausstellung „Der Osten — das deutsche Schicksalsland“ eröffnet. Reichsminister Frick eröffnete die Ausstellung mit Gruß und Dank jenem Schicksalsgeprägten Land und Volk von der Ostsee bis zu den Süden und dem Bayerischen Wald, wo an zahlreichen Stellen durch Zerbrechung welt-fähiger Verkehrswege und durch Abschürfung wirtschaftlich genutzten Hinterlandes Schäden entstanden sind, deren Beseitigung die Reichsregierung eingedenk des Bismarckschen Wortes, daß das Schicksal des Ostens auch das Schicksal des Reiches bedeutet, nach Kräften erstrebt.  
Wie Bismarck so wünsche auch unter verehrungswürdiger Herr Reichspräsident und unser Führer und Volkstanzler Persönlichkeiten, die den Ostern umspannen. Mit Fleiß und Fähigkeit sind im Osten in jahrhundertelanger Arbeit Kultur-taten von bewundernswürdiger Größe geleistet worden. Ströme deutscher Geisteskraft haben von dort her ihren Ausgang genommen. Es sei das Verdienst des Bundes Deutscher Osten und seiner Führer, Dr. Thiele und Dr. Thiele, mit dieser Ausstellung, deren Schirmherrschaft der Herr Reichspräsident übernommen hat, mahnend und werdend zum deutschen Volke zu sprechen.  
Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach im Anschluß über das Ostproblem. Er sagte u. a.: Er hoffe, daß die Kenntnis von der Schicksalsverbundenheit der Völker von der Ostsee bis zur Donau trotz größter Spannungen immer tiefer werde. Da Deutschland leidenschaftlich an seinen Werten hänge, ver-  
stände es, wenn auch die anderen Völker im Osten ihre Volkst-  
um ehren und lieben. Was vielleicht früher bitterste Feind-  
schaft hervorrief, könne einmal die Brücke zum näheren Ver-  
ständnis bilden. Der echte Nationalismus prüfe die Konflikte

im Völkerverleben nicht vom Standpunkt eines großen Geschicks oder einer Großmacht, sondern schäbe den Wert des Menschentums, um den Einsatz dieses Menschentums nie leichtfertig zu beantworten. Die Tatsache, daß die früher unter russischer Herrschaft lebenden Völker sich von der kommunistischen Weltanschauung losgelöst und Europa zugewandt hätten, ver-  
pflichte, die Kämpfe vom Standpunkt eines Zusammenwirkens zu prüfen und keinen Schritt unversucht zu lassen, um dieses Zusammenwirken in Ehren und auf vernünftiger Grundlage herbeizuführen.  
Der Leiter der Ausstellung, Dr. Thiele, schilderte den Anteil des Ostens an der Geistes- und politischen Ent-  
wicklung des Deutschland und wie stark es mit den anderen deutschen Völkern zusammenhänge.  
In der Deutschen Ostausstellung ist ein Werk entstanden, das die Bedeutung des deutschen Ostens und die Aufgaben für die künftige deutsche Ostpolitik in großem Rahmen um-  
reißt.  
**Der Stabschef**  
NSK Der Chef des Stabes hat folgenden Erlaß an die SA, gerichtet:  
Auf Vorschlag des Führers hat mich der Herr Reichsprä-  
sident zum Reichsminister ernannt.  
Mein Dienstverhältnis als Chef des Stabes der SA wird  
dadurch nicht berührt.  
Ich wünsche auch in Zukunft von allen Führern und  
Männern der mit unterstellten Gliederungen mit „Stabschef“  
angesprochen zu werden.  
München, 2. Dezember 1933.  
Der Chef des Stabes: (gez.) Röhm

### Vor neuen Aufgaben

Reichsstatthalter Murr vor den Kreisleitern des Gau's Württemberg

Zum erstenmal nach dem 12. November versammelten sich die Kreisleiter und Abteilungsleiter des Gau's Württemberg-Doberszollern, um die Richtlinien für die bevorstehenden und kommenden Aufgaben von dem Gauleiter, Reichsstatthalter Murr, zu empfangen.  
Im Halbmondssaal des Landtagsgebäudes konnte der stellv. Gauleiter Schmidt dem Herrn Gauleiter die Anwesenheit sämtlicher Kreis- und Abteilungsleiter melden, als er die Tagung eröffnete.  
Der Gauleiter, Reichsstatthalter Murr, dankte seinen Kreisleitern mit herzlichen Worten für die große Hingabe und den reiflichen Einsatz, den sie ihm alle in den Wochen vor dem 12. November durch das hervorragende Ergebnis der Volksabstimmung und Wahl bewiesen haben. Mit ihm dürften sie alle fest sein, daß das Schwabenland nun nach all den Jahren härtester und jähester Arbeit mit an der Spitze aller Gause stehe. Gauleiter Reichsstatthalter Murr betonte dann die sehr günstige außenpolitische Wirkung des großen Einigungstages des deutschen Volkes. In einer innerpolitischen Betrachtung ging er auf den vollzogenen Einbau der Partei in den Staat ein und vergegenwärtigte in beredten Worten seinen politischen Unterführern die Verantwortung, die sie dem Staat gegenüber zu tragen hätten, nachdem die Partei in diesen Staat eingegliedert sei. Der Amtswalter der Partei ist Träger des Staates geworden.  
Als besondere Aufgabe wies der Gauleiter seinen Kreisleitern die Betreuung der Jugend zu. Ihr gelte unter ganzem Blick der Hitler-Jugend, dem Bund deutscher Mädchen und dem Jungvolk.  
Mit den Worten: „Deutschland braucht auch in der Zu-  
kunft den vollen Einsatz jedes einzelnen Unterführers, braucht wie bisher kühnere Kämpfer als Führer“, beschloß der Reichsstatthalter seine Rede, die von den Kreisleitern mit herzlichem Beifall aufgenommen wurde.  
Anschließend gab der stellv. Gauleiter Schmidt einen Überblick über die Wahlergebnisse. Nun gelte es, neue Auf-  
gaben zu lösen. Vor allem die Propaganda in der bevölke-  
rungspolitischen Aufklärung, die Saargebietfrage, die Volks-  
hochschule als weltanschauliche Schulung im nationalsozialistischen Sinne, die Disziplinierung der Partei zu höherer Verantwortung und als dringendste Aufgabe das große Win-  
terhilfswerk.  
Auf wirtschaftspolitischen Gebiet gelte es besonders alle Vorbereitungen für die kommende große Arbeitsschlacht im Frühjahr 1934 zu treffen und zu sichern.  
Als Leitmotiv für alles Tun und Handeln gab der stellv. Gauleiter seinen Kreisleitern das Wort mit: „Wir bestehen nicht nur, sondern wir führen im Bewußtsein der höheren Verantwortung“.  
Im Anschluß daran verließ Gauleiter Reichsstatthalter Murr mit einer herzlichen Ansprache an einige der ältesten Kämpfer des Gau's die ersten eingetroffenen Ehrenreichen der NSDAP. Mit den Worten: „Ich weiß, daß die alte Garde wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft ein Beweiskind der Treue sein wird“, übergab der Reichsstatthalter folgenden Parteigenossen des Ehrenreichen: Friedrich Schmidt, Otto Hill, Anton Vogt, Helmut Baumert, Alfons Jeller, Otto Maier, Hermann Kurz, Julius Klein, Otto Joll, Georg Schmidt und Maria Schönberger.  
Mit dem Hoch-Weiß-Weid beschloß der stellv. Gauleiter Schmidt die Tagung, nach der sich die Teilnehmer noch zu einem geselligen Beisammensein im „Haus Vaterland“ bei Hg. Köch trafen.  
Für den Abend hatte Reichsstatthalter Murr seinen Unterführern eine besondere Freude bereitet, indem er sie im „Kleinen Saal“ zu der Komödie „Reiter über den Dächern“ lud und nach dem Theater mit ihnen den Tag bei geselliger Unterhaltung im Theaterrestaurant verbrachte.

### Die Reichsregierung winkt ab

Das Reichskabinett hat beschlossen, daß von den Mitgliedern des Kabinetts Schirmherrschaften und Protokollrate in Zukunft grundsätzlich abgelehnt werden sollen und die bereits übernommenen von 1. Januar 1934 an als erledigt zu betrachten sind. Dieser Beschluß erfolgte, weil in der letzten Zeit Anträge auf Übernahme von Ehrenprotokollraten in übertriebener Maße gestellt worden sind. Auf einen weiteren, besonderen Beschluß des Reichskabinetts hin wird bekanntgegeben, daß die Mitglieder des Kabinetts in den letzten Wochen mit Einladungen geradezu überschüttet worden sind, so daß hierdurch eine unerträgliche und unnötige Belastung des Geschäftsganges eingetreten ist. Die Mitglieder des Reichskabinetts werden in Zukunft nur noch an Veranstaltungen teilnehmen, wenn dies aus staatspolitischen Gründen unbedingt erforderlich ist. Alle Einladungen, bei denen dies nicht zutrifft, werden in Zukunft unbeantwortet gelassen.

### Unabhängigkeit der Reichskirchenregierung

BB. Berlin, 4. Dez. Das geistliche Ministerium der deutschen evangelischen Kirche hat durch Gesetz beschlossen, den Mitgliedern des geistlichen Ministeriums sowie den Beamten und Hilfsarbeitern der Reichskirchenregierung die Zugehörigkeit zu kirchenpolitischen Parteien, Bündeln, Gruppen und Bewegungen zu untersagen.  
In Folgerung dieses durchgreifenden Entschlusses zur Herstellung einer einheitlichen kirchlichen Führung hat der Reichsbischof selbst die Schirmherrschaft über die Glaubensbewegung deutscher Christen niedergelegt.

### Stephan George gestorben

BB. Berlin, 4. Dez. Der große deutsche Dichter Stephan George ist in der Nacht zum 4. Dezember in einer Klinik in Locarno nach kurzem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben.  
Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat an Georges Schwester Anna ein Beileids-telegramm geschickt, in dem es heißt: Mit Stephan George ist nicht nur einer der größten Dichter unseres Volkes dahingegangen, sondern auch einer der geistigen Wegbereiter und Führer des neuen Deutschland. Er, der sich noch kürzlich in einem Briefe ausdrücklich zur geistigen Abwanderung der neuen nationalsozialistischen Bewegung bekannte, wird bei uns immer lebendig bleiben.

### Die Hoia Sophia in Brandgefahr

Aten, 4. Dez. Ein Großfeuer brach am Sonntag in Athen aus und griff, von einem starken Wind angefacht, mit großer Schnelligkeit um sich. Der Justizpalast ist völlig niedergebrannt. Die berühmte Sophienkirche, die nur 20 Meter vom Justizpalast entfernt ist, befindet sich in großer Gefahr, von den Flammen ergriffen zu werden. Die gesamte Feuerwehreinrichtung ist an der Brandstätte. Der bisher angegriffene Schaden ist unermeßlich. Viele Archive, von denen manche Jahrhunderte alt sind, wurden vernichtet. Zwei Menschenleben sind in den Flammen umgekommen. Auch die Sultan-Moschee ist von dem Feuer bedroht. Die Gefangenen des angrenzenden Gefängnisses sind vom Militär nach einem anderen Gefängnis überführt worden.  
Nach frühen eingelaufener Meldung scheint die schwerste Brandgefahr beseitigt zu sein.

### Der Kurzbericht

**Die Einweihung des Ernst-Moritz-Arndt-Hauses in Bonn**  
Am Sonntag bei größter Beteiligung fand, es ist wieder in seinen alten Zustand verlegt worden und jetzt ausgestattet mit allem, was an seine Zeit erinnert. Bei der Feier war auch Generaloberst v. Seekt mit Gemahlin anwesend, die in gerader Linie mit dem Freiheitsdichter verwandt ist.  
**Die neuen Reichsminister Rudolf Heß und Ernst Röhm**  
wurden gestern vom Herrn Reichspräsidenten vereidigt.  
**21 Grad Kälte** wurden am Sonntag in Schlesien gemessen; Sachsen meldet 17 Grad Kälte, Berlin 13 Grad. Seitfamerweise ist die Kälte in Ostpreußen um fast 10 Grad zurückgegangen. Die Frostkälte hat mit scharfem Ostwind bereits den Rhein erreicht. Sogar in England hat starke Kälte mit reichlichem Schneefall eingesetzt.  
**Einen Bürgermeister als Koch** konnte die Stadt Schwedt am letzten Eintopfgerichtsonntag bewundern. Es gab köstliche Erbsen mit Sved, damit die Hausfrauen „Lochrei“ hatten.  
**In den deutschen Jementwerken** kann es zu einem scharfen Kampf kommen, da der Norddeutsche Verband sich auflösen will, wenn gewisse Werke nicht beitreten; was einen Zusammenbruch des ganzen Jementwarenlagers auslösen kann. Die Folge wäre ein Kampf um die Werke, der jedoch durch sanften Druck der Regierung nicht gerade auf dem Rücken der Arbeiterausführung ausgefochten werden dürfte.  
**Der Koblenzmarkt** belebt sich nicht nur durch Abfahrtsferien im Inland, sondern auch durch erhöhte Ausfuhr. Die Maßnahmen der Regierung bewirken eine beachtliche Besserung des Beschäftigungsgrades.  
**Der Mörder des Malers Prof. Schwarz** in der Kolonie Kesselfeld, der verurteilte Kommunist Adart, ist an Leber-  
schwäche und Wasserleucht — gestorben. Damit hat auch der von dem kommunistischen Rechtsanwalt Pitten immer wieder hinausgeschögerte „Kesselfeldprozess“ sein natürliches Ende gefunden.  
**Krankenhaus und Kommunismus** sind in Wetzlar durch jüdische „Personalunion“ einen Bund eingegangen, wie eine nächtliche Hausdurchsuchung erwie, wobei einige Konten beherrschten entbedt und 9 jüdische Ärzte, sowie 45 jüdische Angestellte verhaftet wurden.  
**6000 Koffschankler in Madrid** streiken, weil sie das Feinlohn, das auf ihren Wunsch durch einen Aufschlag abgelöst wurde, wieder eingeführt haben wollen.  
**Die Selbständigkeit Irlands** ist wieder in die Nähe der Entscheidung gerückt. Im irischen Parlament wurden entsprechende Vorlagen angenommen, die eine ernste Mahnung des englischen Kolonialministers an die Valera zur Folge hatten, jedoch ist der Stein im Rollen und wahrscheinlich wird binnen drei Wochen die Entscheidung bei den Neuwahlen in Irland fallen; eine amtliche Verkaufsbearbeitung über den Austritt Irlands aus dem britischen Reich wird jeden Tag erwartet.  
**Ganz USA wartet heute** auf den Schuß, mit dem Präsident Roosevelt das Alkoholverbot aufhebt. Der erste Weinang hielt bereits gestern feierlich Einzug in New York: Sieben Güterwagen mit 700 000 Litern Stoff. Auch an der kanadischen Grenze warten zahlreiche Alkohollieferanten auf das Zeichen zur Abfahrt.

### Spanien im Ausnahmezustand

In ganz Spanien wurde der Ausnahmezustand verhängt, weil die Unruhen und schweren Verbrechen von Barcelona aus auf das ganze Land übergriffen haben.  
Die Verhängung des Ausnahmezustandes wird von der Regierung damit begründet, daß der liberale Anarchistenverband beabsichtigt habe, in der vorliegenden Nacht eine Aufstandsbewegung zu entfesseln.  
Der Versuch zur Beilegung des Streiks im Transportgewerbe von Barcelona ist gescheitert. Da dauernd Gewalttaten verübt wurden, hat der Generalgouverneur von Katalonien die Schließung sämtlicher Eisen der roten Syndikate und die Verhaftung der Anarchisten und der Syndikalisten angeordnet.  
In Madrid haben sich weitere Wahlwischenfälle ereignet. So wurden gegen das Madrider Kasino mehrere Bomben geworfen, wodurch zahlreiche Fenster Scheiben zertrümmert wurden. In einem Vorort wurde auf einen Automobilfahrer ein Anschlag unternommen und der Eigentümer des Wagens erschossen.  
In den frühen Morgenstunden des Montags wurden nachstehende vorläufige amtliche Ergebnisse der Stichwahlen bekanntgegeben:  
10 Radikale, 1 Konservativer Republikaner, 1 Unabhängiger Radikalsocialist, 1 Unabhängiger Republikaner, 1 Mitglied der Aktion Populaire, 5 Agrarier, 2 Traditionisten, 1 Kommunist und 8 Sozialisten. Im Wahlkreis Madrid wurden 13 Sozialisten und 4 Mitglieder der Rechtsparteien gewählt.





**Hamburger Silberlad, Zwerge:** E. Delschläger-Wirtenfeld 2.  
**Holländer Weißhauben, Zwerge:** E. Delschläger-Wirtenfeld 2.  
**Italiener, Schwarz, Zwerge:** Chr. Wurber-Calmbach 1, 2.  
**Deutsche Zwerge, goldbaltig:** H. Kayber-Wilddab 1, 2, A. Klittich-Wirtenfeld 1, 2.  
**Tauben**  
**Brieftauben, schwarzblau geschuppt:** B. König-Neuenbürg 1, 2; blau mit schwarz, Schwingeblende: B. König-Neuenbürg 1, 2.  
**Posttauben, weiß, englisch:** Chr. Wader-Wilddab 1, 2.  
**Engl. Zwergräubler, gelb-weiß:** Chr. Wader-Wilddab 1, 2.

**Kanarienvögel**  
**Belgische Riesen:** Chr. Wader-Wilddab BE, 3 E, 4 1, 1 2; H. Kayber-Wilddab 2 2; O. Schäfer-Derrrenald 1 3; Fr. Fischer-Comweller 1 3, R. Gann-Comweller E, W. Rentschler-Calmbach E.  
**Deutsche Riesenfinken:** A. Müller-Engelbrand Ehrenpreis.  
**Deutsche Widder:** A. Reifner-Höfen 3; A. Höhle-Langenbrand 1, A. Ruy-Wirtenfeld 2, D. Servay-Wilddab 1, 2 3; S. Schalle-Derrrenald 1, 3; G. Kappeler-Schönbürg 3.  
**Blauwe Wiener:** R. Gann-Comweller E, O. Rindler-Wilddab 3; J. Daag-Höfen 3; A. Bir-Wirtenfeld BE, 2 1; B. Raag-Wirtenfeld E; A. Franz-Neuenbürg 2 1; D. Kallfah-Neuenbürg 3; W. Schö-Comweller 3 3; Fr. Kaufmann-Langenbrand 2 1.  
**Weiße Wiener:** A. Bir-Wirtenfeld 2 1; E. Keller-Wirtenfeld 1, 2 2; O. Krauth-Wirtenfeld BE, 2 E; O. König-Arnbach E, 3 1, 2; O. Genshner-Comweller E.  
**Franz. Rosenfinken:** Fr. Rarb-Calmbach 3; O. Weiß-Derrrenald 2; W. Reubäuer-Neuenbürg 3; E. Schöninger-Salmbach E, 3; E. Binder-Schwarzenberg 2; A. Schönthal-Comweller 2.  
**Reinildler:** E. Schöninger-Salmbach 2 1; G. Kappeler-Schönbürg 2; W. Kappeler-Höfen 2.  
**Groß-Chinchilla:** R. Kappeler-Brand 2 1.  
**Rein-Chinchilla:** E. Gilbert-Derrrenald E, 2 1, 3 2.  
**Angora, weiß:** H. Kling-Schönbürg 1.  
**Schwartz-Vogel:** W. Kappeler-Höfen 2; R. Schönbügel-Langenbrand E; A. Franz-Neuenbürg E, 2 1, 3 2.  
**Gold-Silber:** E. Kemme-Wirtenfeld E, 1, 3; Fr. Rothbach-Kulmenhülle 2.  
**Ruffen-Kanarienvögel:** O. König-Arnbach 1; Fr. Kauf-Derrrenald 2.  
**Holländer:** Job Delschläger-Schönbürg E.  
**Schwartz-Rar:** A. Rieb-Wirtenfeld 1.  
**Savanna:** Chr. Wader-Wilddab 1, 3.  
**Sermelin:** Chr. Wader-Wilddab 1, 3; W. Reubäuer-Neuenbürg 1, 2 3.

### Württemberg

**Oberndorf, O. A. Freudenstadt, (Brand.)** Das alte Schulgebäude, das von dem Schreiner Gottschalk Raier und dem Arbeiter Christian Müller bewohnt war, ist Freitag Nacht abgebrannt. Die Wandurfläche steht noch nicht fest.

**Stuttgart, (Die neue Fibel)** Das Kultusministerium weiß darauf hin, daß die in Vorbereitung befindliche neue Fibel auf den Schulen des Schuljahres 1934/35 noch nicht fertiggestellt sein wird. Infolgedessen sind die im Frühjahr 1933 eingeführten Fibeln auch noch im Schuljahr 1934/35 weiter zu benutzen. Um den Druck für dieses Schuljahr nicht zu erhöhen, werden sämtliche Schulbücher der Volksschulen erst im nächsten Herbst bis spätestens 15. Dezember ds. Js. den vorläufigen Bedarf an melden.

**Stuttgart, (Ein Württemberger Vizepräsident des Roten Kreuzes)** Der vom Reichsinnenminister zum Vizepräsidenten des Roten Kreuzes ernannte Generalinspektor des Sanitätswesens der SA und SS, Sanitätsobergruppenführer Dr. Hochstein, ist aus Württemberg gebürtig. Er war aktiver Sanitätsoffizier von 1899-1919, zuletzt beim Württ. Kriegsministerium und bei der Kaiser-Wilhelms-Akademie. Im Krieg war er Divisionsarzt der 74. Reserve-Division. 1916 wurde er verwundet. Nach dem Krieg trat er zur Reichswehr über, war zunächst Brigadearzt, dann Divisionsarzt der 5. Division, schließlich Gruppenarzt beim Gruppenkommando 2 in Kassel. 1929 erhielt er den Abschied mit dem Charakter als Generaloberstabsarzt. Seit 1. November ist er Generalinspektor des Sanitätswesens der SA. Dr. Hochstein wurde am 27. 5. 1870 in Weilsheim, O. A. Marbach, als Sohn eines Arztes geboren.

**Stuttgart, (Mißglückte Notlandung.)** Am Sonntag früh flog ein Ballon des Luftsportverbandes auf, der im Laufe des Vormittags in verhältnismäßig niedriger Höhe über Stuttgart flog. Er nahm westliche Richtung. Der Ballon, der unter der Führung von Major a. D. Enke stand, hat in der Nähe von Baden-Waden eine Notlandung vornehmen müssen, dabei sind sämtliche Insassen verletzt worden.

**Weilsheim, O. A. Marbach, (SA-Mann tödlich verunglückt.)** Der 39 Jahre alte SA-Mann Emil Keller begab sich am Samstag früh nach Heilbronn. Auf der Heimfahrt mittags wurde er von einem Lastauto vor Klein so unglücklich angefahren, daß er mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus Heilbronn übergeführt werden mußte. Einige Stunden darauf ist er infolge innerer Verblutungen verstorben.

**Ulm, (Schneesturm auf der Alb.)** Von überall her werden erhebliche Schneeverwehungen gemeldet. In der Nacht auf Sonntag herrschte ein schwerer Schneesturm, der auch von Blitzschlägen begleitet war; der Himmel hatte teilweise ein röschliches Aussehen angenommen. Der Zug Amstetten-Saßlingen mußte Sonntag früh von 60 Mann aus dem Schnee gesäubert werden und vielfach waren die Straßen mit hohen Schneeverwehungen überzogen.

**Heidenheim, (Schwerer Betriebsunfall.)** Am Freitag nachmittags verunglückte ein Arbeiter der Fa. Waldenmayer dadurch, daß er eine Gussform zu früh öffnete, so daß das glühende Eisen aus der Form drang und dem Mann über die Hüfte lief, die bis an die Kniele verbrannt wurden. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Ein Verbandsarzt tritt sofort nicht in Frage.

**Gerstetten, O. A. Heidenheim, (Das Volkauto eingeschneit.)** Durch den ungewöhnlichen Schneesturm auf Sonntag waren unsere Verkehrsstraßen derart verweht, daß ein Durchkommen mit Autos fast vollkommen unmöglich war. Schon das Vormittags-Volkauto trat nicht mehr in Gerstetten ein und konnte nur mit Hilfe von Schneeschubbläsern bis nach Heidenheim kommen. Unter den überaus starken Verwehungen hatte auch die Eisenbahn zu leiden und erhielt dadurch zum Teil sehr starke Verblutungen.

**Schluchtern, (Schmer verunglückt.)** Der Sohn eines Schreinermeisters in Ricken stürzte in der Scheune, als er sich dort verkneifen wollte, so unglücklich ab, daß er mit einem schweren Schädelbruch ins Eppingen Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Wenron, (Einfuhr für bildende Künstler.)** Hier ging am Sonntag die 6. Einfuhr für bildende Künstler der Diözese Rottenburg und Arelburg zu Ende. Sie war wieder reger besucht, so sehr sie im Reich den ersten Ertrinken der Künstlerwelt fand. Aus Rottenburg war Weibischhof Fischer

erschienen. Erzbischof Walfers nahm sich der heutigen Tagung besonders an. Er hielt den Teilnehmern zwei Vorträge über seine Reise nach Japan unter Vorführung eines Films seiner Reise und von Lichtbildern. Die eigentlichen Redate der Tagung bestritt P. Damasus Jähringer. Sie behandelten die religiösen Aufgaben der Zeit und die Sendung der christlichen Kunst. Weitere Vorträge hielten P. Corbinian Gindels über Probleme des Choral und der Orgel und P. Alban Dold über die Arbeiten des Palimpsest-Instituts. Diefem gelang durch Wiedererweckung verlorener uralter Sakramentare wertvolle Feststellungen über die Liturgie der jungen deutschen Kirche, denen Karl der Große in seinem Reiche eine Einheitsliturgie einföhrete. Mit der Tagung waren Aussprachtreife und eine Ausstellung verbunden.

### Pflege der Muttersprache

Das Staatsministerium erläßt folgende Bekanntmachung: In den rbeisten Berlen unseres Volkstums gehört unsere Muttersprache; der Renaissans unseres Staates und Volkes verlangt ihre besondere Pflege. Vornehmste Pflicht aller Verböden ist es, das deutsche Sprachgut vorbildlich zu betreten und sich in dem amtlichen Schriftverkehr, den Gesetzen, Verordnungen und Erlassen klar, schlicht und treffend auszudrücken. Auf die Bestimmungen der Dienstordnung der Staatsbehörden vom 19. Juli 1928 über die Amtssprache und amtliche Schreibweise, sowie über die Ausarbeitung der Gesetze, Verordnungen und dergl. wird erneut hingewiesen. Eine klare und verständliche Ausdrucksweise, frei von unnötigen Fremdwörtern, wird auch das Gefühl innerer Verbundenheit zwischen Volk und Behörden stärken und vertiefen. Neben den Behörden werden auch alle anderen Berufsstände und die einzelnen Volksgenossen angeregt, die deutsche Sprache zu pflegen und vollstrende Lebensarten zu bekämpfen. An allen sprachlichen Anlässen ist die Sprachberatungsstelle des Deutschen Sprachvereins (Oberstudienrat) in Stuttgart (Stuttgarter-Degerloch) zu konsultieren und Rat bereiz.

### Reichsautobahn Ulm—Stuttgart

Am Sonntag, 3. 12., nahm die Direktion der Reichsautobahnen eine Besichtigung des Geländes vor, das für die in Aussicht genommene Reichsautobahn Ulm—Stuttgart in Frage kommt. An der Fahrt nahmen u. a. teil: Generaldirektor Dr. Dormmüller als Vorsitzender des Verwaltungsrats und als Generaldirektor der Reichsautobahn, Prof. als Direktor der Reichsautobahn und zugleich als Präsident der Gesellschaft zur Vorbereitung von Reichsautobahnen, Oberbauarzt Durt, Sektionsführer der Gesellschaft für Württemberg, und der Präsident des Württ. Techn. Landesamtes Rauber. Die Herren kamen zu der Ueberzeugung, daß der günstigste Uebergang über die Schwab. Alb bei Weilsheim gesucht werden muß. Um die an die Reichsautobahn gestellte Bedingung schlanker Linienführung zu erfüllen, ist die Durchquerung einiger Abausläufer mit Tunneln erforderlich. Wenn das Projekt ausgeführt wird, erhält Württemberg den ersten Autobahn-tunnel der Welt, was einen ganz besonderen Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr bilden würde, da die Linie zudem ganz neue Gebiete erschließt. Für den Arbeitsmarkt würden Tunnelarbeiten insofern eine willkommene Entlastung bringen, als gerade diese Arbeiten auch im Winter ungestört durchgeführt werden können.

**Erste Bezirksitzung des Württ. Gemeindevrats**  
Stuttgart, 2. Dez. Am 1. Dezember 1933 ist der vorläufige Vorstand des Württ. Gemeindevrats zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Oberbürgermeister Dr. Strölin leitete die Sitzung mit grundsätzlichen Ausführungen über die Stellung der Gemeinde im neuen Staat ein. Er führte aus: Der nationalsozialistische Staat ist beherbergt von der Idee der Volksgemeinschaft. Die bisher vielfach bestehende Gegensätzlichkeit zwischen Staat und Gemeinden, sowie zwischen den einzelnen Gemeinden und Gemeindeverbänden untereinander muß verschwinden. Von dieser Grundauffassung aus ist im neuen Staat kein Raum für eine getrennte Interessenvertretung der größeren Städte, der kleineren Städte, der Landgemeinden und der Anwohnerverbände. Es sind daher alle kommunalpolitischen Verbände im Deutschen Gemeindevrat und in den ihm eingegliederten Landes- und Provinzialgemeindevräten zusammengefaßt worden. Dr. Strölin betonte, daß ihm als Stadtpräsident der Landeshauptstadt Stuttgart besonders daran gelegen sei, durch die Mitarbeit im Gemeindevrat ein gutes Einvernehmen zwischen Stuttgart und den übrigen Gemeinden des Landes zu erhalten; gerade den kleineren Gemeinden müsse die besondere Fürsorge des Gemeindevrats angewendet werden. Dadurch, daß nunmehr ein einheitlicher politischer Willen Staat und Gemeinden umfaßt, ist der Gedanke der Selbstverwaltung nicht in den Hintergrund gedrängt im Gegenteil schafft diese Einheitsfront gerade die Voraussetzung dafür, daß der Staat in vollem Vertrauen in der Arbeit der Gemeinden ihren Selbständigkeits und Selbstverantwortung innerhalb ihres Lebenskreises übertragen kann.

In Württemberg hat sich die Einstellung der Gemeinden auf die großen Aufgaben von Reich und Staat in dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit bemährt. Die Württ. Gemeinden und Anwohnerverbände haben im allgemeinen in den verschiedenen Jahren im Bereiche der Arbeitsbeschaffung in anderen Ländern maßvoll gewirtschaftet. Das Gemeindeumfeldungsproblem bringt daher den Württ. Gemeinden keine neuverworbenen Gewinne. Im Ausschluß daran berichtete Verbandshauptmann Schmid über das künftige Gemeindeverfassung und Verwaltungsrecht. Als Grundzüge bezeichnete er eine organismische Verbindung der Gemeinde mit dem Staat, die grundsätzliche persönliche Verantwortlichkeit des Ortsvorstehers und die Heranziehung der Gemeindebürger zu verantwortlicher Mitarbeit.

### Handel und Verkehr

**Schneesturm, (Kollern):** Milchschmelze 8-13 Mh. — Blauschmelze: Milchschmelze 10-15 Mh. — Calt-beim: Käse 23-24, Milchschmelze 9-15 Mh. — Gerbronn: Milchschmelze 9-15 Mh. — Marbach: Milchschmelze 12-15 Mh. — Rottweil: Milchschmelze 7-13 Mh. — Trossingen: Milchschmelze 9-11 Mh. — Tullingen a. E.: Milchschmelze 10-16 Mh.  
**Fruchtpreise, (Kollern):** Haber 6.20-6.70, Weizen 9.40-9.50, Dinkel 7.80, Gerste 8.20 Mh. — Bismen a. W.: Weizen 9.35-9.50, Gerste 8.10-8.20, Haber 6.40, Rern 9.80 Mh. — Tullingen: Weizen 9-9.20, Dinkel 6.70-7, Gerste 7.20-8, Haber 6.80-7 Mh.

### Freilichtschau des deutschen Ahnenrbes!

Der bekannte Forscher und Känder germanischer Vorkeschichte und deutscher Volkstumskunde, Prof. Dr. Hermann Blich, beabsichtigt in der Nähe Weilsheims eine Freilichtschau des deutschen Ahnenrbes zu errichten. Diese Freilichtschau soll eine Sammlung aller überlieferten Werte germanischer Vorkeschichte, Volkstums- und Heimatkunde darstellen. Sie soll nicht nur das in Deutschland erhaltene germanische Kulturerbe sammeln, sondern eine Reihe von Gruppen der germanischen Völker zeigen. Soweit die einzelnen Erinnerungsorte nicht unter freiem Himmel in landschaftlich passender Umgebung gestellt werden können, sollen sie in einem großen Ausstellungsaum, der der germanischen Wohnhalle ähnlich wird, würdig untergebracht werden.

## Amtliche Mitteilungen der NSDAP.

### Kreisleitung Neuenbürg

Auf Anordnung der Kreisleitung muß nach dem ungewöhnlichen Wahltag vom 12. November eine intensive Werbung für unsere NS-Bresse durchgeführt werden.

Sämtliche Ortsgruppen- und Stützpunktleiter haben deshalb sofort an Kreispropagandaleiter Bg. Derm. Schüpke, Herrrenald, folgende Aufstellung einzufenden:

- a) sämtliche Industrie-Unternehmen,
- b) sämtliche Handwerker und Gewerbetreibenden,
- c) sämtliche Gaststätten.

Die Werbung der einzelnen Ortsgruppen hat weiter zu enthalten, wie der NS-Kurier" und wo die nationalsozialistische Bezugszeitung gelesen wird. Die Durchführung obengenannter Anordnung hat ohne jegliche Ausübung von Zwang zu geschehen.

### Kreisleitung, Kreisgeschäftsführer

### Schlusssitzung der Saarländer in der Stadt Neuenbürg!

Ich bitte sämtliche Mitglieder von den in Neuenbürg untergebrachten Saarländern, dieselben am Mittwoch den 6. Dezember, vormittags 10 Uhr, in das neue Schulhaus zur Einteilung zum Schulbesuch zu verbringen. Alles weitere wird dort bekanntgegeben.

### Schulbehörde und NS-Frauenhilfsleitung Neuenbürg.

### NSK. Neuenbürg

Heute Dienstag 8.15 Uhr Antreten ohne Fahrzeuge bei Auto-Rdnig. Neuenbürg. Braun.  
Jungvolk in der NS. Standort Neuenbürg, Hahlein Franz von Sidingen  
Jungenschaft 1 und 2 hat heute Dienstag abend 1/7 Uhr Turnen. Antreten beim Heim. Dienstanzug!  
Der Jungenschaftsführer

### Kreisgruppe Weilsfeld

Am Freitag, den 8. Dez., abends punkt 8 Uhr, spricht im Hotel Schwarzwaldbrand in Weilsfeld der Vorsitzender Kreisbetriebszellenobmann Bg. Franz Hild über „Arbeiter und Nationalsozialismus“. Die arbeitende Bevölkerung ist freundlich eingeladen.

### Häuser, Ortsgruppenbetriebszellenwart

### NS-Hilfshoffe

NSK Der Leiter der Hilfshoffe gibt bekannt: Nach wie vor ereignen sich zahlreiche Unfälle im Parteidienst. Allein im Monat November 1933 wurden außer zahlreichen Verletzten 43 (dreißigunddrei) Todesfälle der Hilfshoffe (Bewundertenhilfe der NSDAP.) gemeldet.

Bis 22. Dezember 1933 müssen daher die Beiträge aller Mitglieder zur Hilfshoffe für Monat Januar 1934, die für die Verletzten und Bewunderten unbedingt gebraucht werden, auf das Sparatrolonto Nr. 1000 der Hilfshoffe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei München bei der Bayerischen Gemeindebank (Grozentrale) München überwiesen werden.

Aus arbeitsloser Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß alle Schadenfälle über die zuständigen Parteilokalgruppen bzw. Kreisleitungen der Hilfshoffe gemeldet werden müssen. Andere Unfallmeldungen können nicht bearbeitet werden.

München, 30. November 1933 (gez.): Geißelbrecht

### Aufruf zur Schulregelung

NSK Die Reichsleitung führt folgenden Aufruf: Die Hitlerjugend hat durch die öffentliche Anklage am 19. November einen einseitigen Opfermut bewiesen. Dieser selbstlose Kampf der besten deutschen Jugend hat Millionen Deutschen eine kleine Weihnachtsfreude ermöglicht. Es ist aber nicht damit getan, daß nur die Jugend, die aktiv für den Nationalsozialismus kämpft, die Hitlerjugend, solche Opfer für die Volksgemeinschaft willig bringt. Rein, die ganze deutsche Jugend soll es sein! Deshalb führt jetzt das Sozialistische Amt der Reichsleitung die Schulregelung durch. In allen Schulen des Deutschen Reiches werden nun nach dem NS-Regime die Schulregeln erneuert. Die ganze deutsche Schullugend soll dem Opfer für das Volk verpflichtet werden. Kein Junge und kein Mädchen darf abseits bleiben! Die Jugend steht immer dort, wo geordert werden muß!

## Der Reichstagsbrand-Prozess

### „Die Nacht der langen Messer“

Leipzig, 4. Dez. Der Reichstagsbrandprozeß feiert heute ein Jubiläum, den 50. Verhandlungstag. Voraussichtlich wird morgen die Beweisaufnahme geschlossen. Dann soll eine längere Pause eintreten. Heute werden zunächst vier Zeugen aus dem Gerichtsgefängnis Guben vorgeführt. Der erste Zeuge, der Invalide Wilhelm Nidel, hat früher angegeben, daß in seinem Hause kommunistische Geheimversammlungen stattgefunden haben, jetzt erklärt er, er habe nur von der Sprengung eines Kraftwerkes gesprochen. Auch die Arbeiter Jäsche und Kose wollen sich an nichts mehr erinnern. Neue Anträge stellt die Verteidigung um zu erwirken, daß durch die Verwendung des im Reichstagsgebäude benutzten Ansmittels, des Schwerebenzin, enthält eine hohe Entzündbarkeit durch Gaskontamination bestand. Ein solcher Fall sei in Kissingen bereits vorgekommen.

Der Oberreichsanwalt hat keine Bedenken gegen diesen Antrag und somit werden der Hauptinspektor Scrananich und der Sachverständige Dr. Schab über die Verwendung des Bismittels Sanozol als Zeugen geladen, sowie die Leiterin der Reinmädchenfrauen.

### Der ausgebliebene Befehl zum Loschlagen

Der nächste Senat Kriminalsekretär Kassebaum-Dortmund hat seinerzeit die polizeilichen Ermittlungen in der Strafsache Rosner in Hamm geführt, in der bereits die Hauptverhandlung gegen 34 Angeklagte stattgefunden hat. Von diesen Angeklagten sind der Bauarbeiter Jermweid und der Installateur Brand, die zu 5 und zu 2 Jahren Anstaltshaft verurteilt worden sind, heute als Zeugen vorgeführt worden. Kassebaum habe festgestellt, daß die Gruppen des Rotfrontkämpferbundes auf Veranlassung der Partei gebildet waren und daß auch die Partei Gelder für Waffenbeschaffung zur Verfügung stellte. Für die Wahnhaft war höchster Alarm angeordnet und die „Nacht der langen Messer“ vorbereitet worden. Man habe nur auf den Befehl zum Loschlagen gewartet.



Der Zeuge Herweiss bekämpft, daß im Februar Alarmbereitschaft bestand. Der endgültige Befehl sei aber nicht gekommen, so daß beim Rotfrontkämpferbund die Meinung herrsche, man müsse selber losziehen.

Der Zeuge Brand aus Hamm bekundet, daß der ganze Rotfrontkämpferbund im Februar neu organisiert worden war. Weiter macht der Zeuge Befundungen über eine Unterredung, in der davon gesprochen wurde, daß in Düsseldorf beabsichtigt sei, die Gaswerke zur Explosion zu bringen, Kabel zu sprengen usw., um dadurch Verwirrung zu stiften und den Boden für den Aufstand vorzubereiten.

Weiterverhandlung am Dienstag.

### Heldischer Haß und Humanität

Von Prof. Dr. Hans F. R. Günther, Jena  
In seinem Buch „Ritter, Tod und Teufel“ (J. F. Lehmanns Verlag München, 3. Aufl., 1. Aufl. 1914, 450) predigt der berühmte Rassenforscher feurig den heldischen Haß wie er die Männer befeuert, die in unvergleichlichem Sturmlauf das alte System vernichteten und das neue Deutschland aufbauten. Im folgenden aus dem Buche ein besonders mitreißender Abschnitt.

Wenn man die Größe eines Heldenschicksals ermessen wollte, man könnte vielleicht sagen: das erweilen die Macht seiner Liebe und die Kraft seines Hasses. Der Held muß Haß und Liebe kennen, und desto größer sein Heldentum, je reicher seine Liebe und je hochtrabender zugleich sein Haß.

Haß und hochtrabender Haß — der Gewisse, der das Zeitalter kennt und auf Gewinn rechnet, schmeigt lieber vom Haß, ob er auch selber noch so gebärgt sei. In nämlich vom Haß die Rede, so wertet das Zeitalter seine Feindwörter her: Objektivität, Humanität, denn die Menschen dieser Zeit sind nicht kalt und nicht warm, nur laun.

Man hat Widmark einmal gefragt, wie er die Nacht über geschlafen habe. Er schloß, war seine Antwort, schlecht, ich habe die ganze Nacht gehaßt. — O dieser Haß des Helden, höher denn alle Barmherzigkeit! diese Flamme, die ausbrechen will und an sich hält, ingrimmig, bis die Zeit erkaltet ist und die Tat reißt!

„Ich habe die ganze Nacht gehaßt“ — o dieser Griff Thors um den Stiel seines Hammers, daß die Knochen der Hand weiß werden, diese Herrlichkeit heldischen Hassens, prallend in die Welt, daß den Staren in ihren Wäldern, den Vögeln, der Atem stockt, wenn die Fischen höhen.

„Ich habe die ganze Nacht gehaßt“ — diese Orkheit des Hasses, die zur Schöpfung wird, die, mag sie es wollen oder nicht, den Reichtum des Lebens mehrt, dieser Sturm, der dem Volk des Helden nach der Nacht des Hassens die Sonne fähret und den Ton an dem es wirken soll — was weiß das Zeitalter vom schäpferischen Haß? Darauf nämlich kommt es an: daß ein Werk entstehen werde. Ob es der Haß vollbringt, ob die Liebe: gleichgültig! Was hat uns der heldische Haß schon geschaffen! Hätte Luther human sein sollen? Wie widerlich dieses Wort neben diesem Mann!

„Human! Ja wohl dies schlaue Wort kennt heut der Erde lechter Ort, mit dem macht jeder Trost dich still, wenn er nichts schaffen kann und will. Geh's nach recht Abergewissen ist bald jeder Mensch ein Humanist!“ (Hfen, Brand.)

Goethe hat diesen Stiel geschmeckt und sein Teil gedacht, wenn man ihm den Humanitätsdank an nicht auf den Kopf richte, diese flache Schulweisheit, mit der man den großen Goethe im liberalen 19. Jahrhundert gern selbst zusammengebracht hat. Er hat es ausgesprochen: „Die Welt wird ein großes Hospital und einer des andern humaner Krankenwärter sein.“ — Detti Friedrich der Große den Philistobuben machen, auf Preußens Sendung verzichten und sich

vertragen sollen mit Europa? Er wäre ein achtbarer Philosoph geworden, aber der Held Friedrich wäre uns verloren gewesen! „Die Schläge treffen mich so bagelbicht, daß mir fast die Sinne schwinden“, schreibt er an seine Schwester, aber er kennt sein Gesetz: Da ich nun einmal König bin, habe ich geglaubt, es komme mir zu, als König zu denken.“ So hatte die Niedertracht sein Teil an ihm. Nach dem Tod seiner Freundin Maria Theresia schrieb er: „Ich habe Krieg gegen sie geführt und bin niemals ihr Feind gewesen.“ Das ist die Ueberlegenheit eines lönnlichen Menschen, die etwas ganz anderes ist als die sogenannte Objektivität der Gegenwart. Könniglich hat dieser König gedacht, human aber ist er nie gewesen!

### Kleine Zeitbilder

Die Namenliste für Wohlgerüche macht den Pariser Parfümherstellern viel Kopfschmerzen, weil nicht weniger als 40000 bereits geistlich geschützt sind. Da heißt es also: Boeten an die Front, wie bei den Modelfirmen der Damendelleidung, die in der gleichen Verlegenheit sind.

Belgien ist ein Paradies für Osteuropäer, die dort nur auszuweisen werden können, wenn sie etwas ausgekostet haben — was zur Genüge geschieht, da die Hälfte aller Verbrechen auf ihr Konto kommt. Und dann wollen sie nach Deutschland abgehoben werden, wo man sie natürlich schleunigst wieder in das Land Belgien hineindrückt.

Ein alter Rehpresseknecht, der schon in vielen Wäldern in abgewandelter Form zu Ruh und Frommen der Welt beschrieen ist, kostete einem ungarischen Gattin eine dicke Doppelsohle. Befehle der gute Mann literarische Bildung, so hätte er gewußt, daß die beiden lustigen Gäste, die sich wegen der Besatzung stritten, ihn hineinlegen wollten, als sie ausmachten, daß derjenige zahlen müsse, der bei einem Wettlauf mit vollem Bauch um den Häuserbuck zuletzt ankomme. Worauf seiner wiederkam.

Ein Jahnrennlauf mit Messern um ein Mädchen wurde kürzlich in aller Form vor einer sachverständigen Zuschauerenschaft in Paris ausgefochten. Zwei Knaben lieferten sich den Jahnrennlauf, der allerdings zuletzt in eine allgemeine, durch das Pfeifen zum Streit der Wettenden herbeigeführte Messerfechterei ausartete.

Konono hat seine Scanzation mit einem riesigen Fälscherproseß gegen 36 Angeklagte, darunter 21 Juden, die man von den 200 Beteiligten ermittelte. Der Leiter der Sachabteilung steht nicht. Gegenstand des Unternehmens war ein schwungvoller Handel mit selbsthergestellten Fäßen und anderen Utensilien, für die sie Abnehmer in aller Welt hatten.

Halb Gießgaben, halb Schmarbraten war ein fieberjähriger Gelecke den man bei Neusan aus der Dampfheizung des Albeners Schnellweges heransholte; um nicht zu verbrennen, hatte der blinde Fernfahrer jeweils die Ventile geöffnet.

„Rechtheit, ich mir bei!“ dachte der jetzt unschuldig gemachte Hochstapler Joneken, als er eine Spießkarte mit seinem Lichtbild besetzte und mit seinen Stempeln verzierete. Damit reiste er unangesehen über die Grenzen, weil die wenigsten Beamten türkische Schrift lesen können. Uebrigens hat ihm sein Verstoß, wie er freimütig gestand, etwa eine Million eingebracht.

Auf Betriebsumstellung verließen sich die amerikanischen Gangster ausgezeichnet. Wäber schmuggelten sie Alkoholika, und jetzt Petzin. Die Truhs sind bereits aufgetan; der Revolver ist entlehrt und der Kampffund gelassen. Was wollen da die 750000 Dollar bedeuten, die von mehreren Staaten als Gezeimane gesammelt wurden, wenn die Bootsleger ausgerüstet mit allen technischen Neuerungen, nachts die Felder anschnitten!

Der Pleitegeier fliegt über der Weltausstellung von Chicago. R. Dawes, der Bruder des Vaters vom Dawes-Pakt,

Präsident der „grandiosen Schau unseres Zeitalters“, ist vom Thron gestürzt; die Herren der Zeitung raufen sich die Haare, wenn sie noch welche haben, und wider Mebel deckt die Gefilde, die von 20 Millionen Menschen besucht wurden. Wir warten nun auf die „Entbüllungen“, denn Schuldige müssen heran, damit die Blut sich auslassen kann.

### Humocistisches

Auch ein Lob

Professor Wendler hat seinen Regenschirm stehen lassen — nicht zum erstenmal übrigens. Und auch in diesem Falle weiß er nicht, wo sich der gute Kopfbehüter von ihm getrennt hat. Endlich kommt er zu dem Entschluß, in die fünf Geschäfte zu gehen, die er zuletzt betreten hat, um seinen Schirm zu finden.

Erst, zwei, drei, viermal lächelt der Verkäufer ihn freundlich an und vermeint sehr höflich. Es müsse wohl ein Irrtum sein, der Herr Professor solle sich doch noch anderweitig umschauen...

Schließlich, im fünften Laden, feiert Herr Professor Wendler freudiges Wiedersehen mit seinem einlam in der Ecke stehenden Regenschirm. Gerührt dankt er dem Geschäftsinhaber mit den Worten: „Sie sind der einzige anständige Mensch. Alle anderen haben gezeugnet!“

Verantwortlicher Schriftführer Karl Straß; Verlag „Der Engländer“, G. m. b. H.; Druck bei G. Mehlhorn Buchdruckerei (Geb. Fr. Ullinger); Illustration in New York.

## HOTEL PROSPEKTE

## PROSPEKTE FÜR PENSIONEN

liefert in sauberer Ausführung und neuzeitlicher Ausgestaltung

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. Fr. Biesinger, Neuenbürg, Tel. 104. Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

### Wildbad.

Auf dem Rathaus Wildbad (Notariat) werden am Montag, den 11. Dezember 1933, vormittags 8 Uhr zwangsweise folgende Grundstücke der Dienstmanns Eheleute Post versteigert:

Gebäude 8/1 Rathausgasse 75 qm Wohnhaus usw.  
„ 10/3 Rathausgasse 21 qm Werkst. usw. (abgedruckt)

— je Markung Wildbad —

Schätzungswerte: 4000 RM. und 50 RM., auf. 4050 RM.  
Es wird nur ein Versteigerungstermin abgehalten.  
Beistandnotar Rathgeber.

### Krieger- und Militär-Berein Wildbad.

Gemäß der Führerordnung Nr. 8 im Nachrichterblatt Nr. 46 der „Krieger Zeitung“ ist bei Veranstaltungen des Vereines jeder Kamerad zum Tragen der

### Hakenkreuz-Armbinde

verpflichtet. Anmeldungen hierauf sind bis längstens 15. Dezember ds. Js. beim Schriftführer Kamerad Gustav Gutub zu machen.

Der Vereinsführer.

### Musik-Berein Wildbad e. V.

Auf kommenden Donnerstag, den 7. Dezember, abds 8.30 Uhr, findet im Gasthof „Sonne“ eine außerordentliche Generalversammlung statt. — Tagesordnung: Wahl eines Vereinsführers, Satzungsänderung.

Wir bitten unsere Mitglieder um recht zahlreichen Besuch.  
Der Verwaltungsrat.

Selband- und Kamelhaar-Hausschuhe Fliz- u. Einzieh-Pantoffel Karl Schäbholzer, Neuenbürg

Suche eine starke Aufwinde-Rette zu kaufen.

M. Bäuerle Neuenbürg-Eisenfurt.

### Mein Dank für die Mühe,

die sich der „Enztäler“ um die Heimat und unsere Bewegung gibt, besteht darin, daß ich ihn halte. Das bin ich ihm schuldig.

### W. Forstamt Langenbronn. Fehlstück freihändiger Nadelstammholz-Verkauf.

Das Forstamt verkauft aus dem ganzen Forstbezirk: Kottorchen Langh.: 1101, 69 II, 13 III, 11 IV, 22 V Klasse; Abchante: 21 I—IV. Klasse; St.-La.-Langholz: 212 I, 436 II, 457 III, 218 IV, 286 V., 185 VI. Kl.; Abchn.: 60 I—V. Kl. Angebote bis spätestens Montag, den 11. Dezember 1933, nachmittags 2 Uhr an das Forstamt erheben. Loserzeugnisse durch die Forstdirektion, G. J. D. Stuttgart-W.

Reizzeuge jeder Preislage empfiehlt die C. Meeh'sche Buchhandlung.

### Birkenfeld.

### Die Rütter-Beratungsstunde

im alten Schulhaus am Mittwoch, 6. Dezbr., von 2 bis 3 Uhr.

### Zwangs-Versteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Mittwoch den 6. Dezember, vormittags 10 Uhr, in Spollenhaus:

- 1 Registrierkasse.
- Zusammenkunft bei der Krone.
- Um 11 Uhr in Enzthöckerle: 1 Personenauto (Opel).
- Zusammenkunft beim Rathaus.
- Gerihtsvollzieherstelle Wildbad.

### Wenn jeder gibt



### wird jeder haben

Spenden für das deutsche Winterhilfswerk durch alle Banken, Sparkassen und Postkonten über Postcheckkonto: Winterhilfswerk Berlin 77100

## Man kann es fühlen-



Im Gegensatz zum weichen Regenwasser ist Brunnen- und Leitungswasser meist hart und dadurch zum Waschen wenig geeignet. Ein paar Handvoll Henko Bleich-Soda — vor Bereitung der Waschlauge im Wasser verrührt — verwandelt selbst das härteste Wasser im Handumdrehen in wunderbar weiches Waschwasser.

# Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Sträßen, Reinigen Henko's

